

Denkt ein Hermelin so? Ich weiß es nicht; aber es berührt mich sonderbar, daß der kenntnisstolze Mensch nichts von den Gedanken und Empfindungen seiner Mitgeschöpfe weiß.

### 213. Die Raubvögel als Feldpolizei. Von Hermann Wagner.

Entdeckungsreisen in Feld und Flur. 12. Auflage. Leipzig 1905. S. 59.

**S**örst du den hellen, scharfen Schrei, der am frühen Morgen von dem Gipfel der hohen Ulme herüberschallt? Ein Falke hat dort übernachtet und schwingt sich jetzt auf zur schnellen Jagd. Hüte dich, Vöglein im Busch! Hütet euch, ihr Tiere des Feldes! Der Falke und seine Kameraden: Adler, Habicht, Weihe, Bussard und Sperber, sind scharfe, gestrenge Flurwächter, die keinen Pardon geben. Was sie vom kleinen Getier als Feldfrevler finden, dem pfänden sie nicht nur den Rock, sondern auch noch den Kopf.

Die gefiederte Feldpolizei des Falkengeschlechts ist mit allen Waffen für ihr Amt ausgerüstet. Die gewaltigen Schwingen treiben sie mit wenigen Flügelschlägen zu reißender Schnelligkeit vorwärts, so daß sie leicht den Dampfwagen überholen, der mit voller Kraft dahinbraust. Hat der kräftige Vogel durch eine Anzahl tüchtiger Flügelschläge sich die gehörige Geschwindigkeit in der Richtung nach vorwärts gegeben, so kann er mit geringer Anstrengung die Richtung des Fluges verändern. Hält er die Flügel ein klein wenig schräg, nach hinten zu abfallend, so steigt er schräg aufwärts, ganz ähnlich wie der Papierdrache des Knaben zu den Wolken steigt. Zieht er dabei den einen Flügel mehr ein als den andern, so beschreibt sein Flug einen Bogen. Der kühne Flieger zieht in mächtigen Kreisen hoch droben durchs Luftmeer und steigt in Schraubenwindungen höher und höher. Hält er dagegen die Fittiche etwas nach unten geneigt, so senkt sich der Flug und wird dadurch gleichzeitig schneller; klappt der wilde Jäger vollends die Fittiche dicht an den Leib, so schießt er wie ein Pfeil, der vom Bogen geschneilt wird, hinab zur Erde. Wehe dem Rebhuhn oder der Taube, die dies lebendige Geschöß trifft! Die dicht an den Leib gezogenen Klauen fassen den Rücken der Beute und dringen wie scharfe Dolche in ihren Leib. Der schwere Körper des Raubvogels schmettert den schwächeren Vogel zu Boden, ohne daß dem kräftigen Knochenbau des wilden Gefellen der Sturz im geringsten schadet. Das blutige Werk, das die Klauen begonnen, vollendet der Hakenschnabel, und der gefiederte Jäger belohnt seine Heldentat und seinen Amtseifer durch einen Schmaus, bei dem er Gast und Wirt in einer Person ist.

Feld und Flur sind mit Kräutern und Gräsern reichlich gesegnet, und im Frühjahr dringen unzählige der grünen Sprossen allenthalben hervor, als sei das ganze Land ein einziger großer Quell, aus dem die